



Berlin, 07.01.2024

Tätigkeitsbericht der Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf für 2022/2023

Grundlage der Arbeit der SV ist das **Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Land Berlin**, kurz das Seniorenmitwirkungsgesetz.

Es war in Evaluation und muss überarbeitet werden, weil es nicht mehr aktuell ist.

Das bisherige enthält u. a. einen Aufgabenumfang, der durch ehrenamtlich Tätige nicht zu bewältigen ist.

Und, wir können zwar nicht, wie das Gesetz fordert, den älteren Menschen zu ihrem Recht verhelfen, denn dazu sind wir gar nicht ausgebildet, aber wir können ihnen in vielen Fällen Ansprechpartner nennen.

Damit wir dazu in der Lage sind, laden wir uns in viele unserer Sitzungen Fachleute ein, die uns unseren Kenntnisstand erweitern, was praktisch Weiterbildung für uns bedeutet.

So informierte uns die Altenhilfekordinatorin Frau Karrmann über das Modellprojekt „Berliner Hausbesuche“, und Frau Jabs stellte uns das Regionale Allgemeine Sozialbüro vor. Herr Cornelius vom Fahrgastverband PRO BAHN Landesverband Berlin - Brandenburg e.V. erläuterte uns das Projekt "Senioreninformation", das der Verbraucherverband PRO BAHN in Zusammenarbeit mit dem Träger „Silbernetz“ durchführt. Besonders hilfreich ist die „Mobilitätsservicezentrale (MSZ) für Rollstuhlfahrende und Senioren.

Herr Schreiber, Mitarbeiter der Betreuungsbehörde des Bezirksamtes, gab uns anhand einer übersichtlich gestalteten Präsentation Einblick in die Veränderungen des Betreuungsrechtes und beantwortete unsere Fragen.

Herr Dr. Michael Brunn stellte uns die Tätigkeit Ehrenamtsstammtischs vor.

Auf Grund dessen, dass es in den Außenbezirken Berlins immer mehr Seniorinnen und Senioren und immer weniger Ärztinnen und Ärzte gibt, hatten wir im September zusammen mit der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin eingeladen, um die akute Situation der wohnortnahen ärztlichen Versorgung zu erörtern.

Aus dem Kreis der SV-Mitglieder wurden viele Erfahrungen zur aktuellen wohnortnahen Versorgung, zur Alterung der Ärzteschaft, zu fehlender Nachfolge eingebracht. Der Bevölkerungszuwachs bedeutet bei gleicher Anzahl oder gar Schwinden von Praxen weniger Versorgungsleistung. Wir sind der Meinung, dass die Möglichkeiten der Ansiedlung von Ärzten auch im Siedlungsgebiet zu prüfen und bisherige Standorte zur Nachfolge zu sichern sind. Wir Seniorinnen und Senioren sind von einer qualifizierten, wohnortnahen und barrierefreien Versorgung durch alle Fachgebiete der Medizin abhängig.

Im Oktober wurde uns das Integrierte Gesundheitszentrum Marzahn-Hellersdorf vorgestellt. Dieser Begleit- und Servicedienst, der der Vermittlung von Ansprechpartnern mit Schwerpunkt Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung dienen soll war zu diesem Zeitpunkt nur bis Ende des Jahres ausfinanziert.

Im November stellten zwei Mitarbeiterinnen (Frau Hansen und Frau Demir) das Integrierte Gesundheitszentrum Marzahn-Hellersdorf vor.

Die Konstituierung der jetzigen Seniorenvertretung war im April 2022 erfolgt.

Wir legten hier die Teilnehmenden für die einzelnen Ausschüsse der BVV fest.

Außerdem delegierten wir Mitglieder in die Interessenverbände „Aktiv im Alter“, „Wohnen im Alter“ und „Gesundheit im Alter“. Die Vorsitzende nimmt teil am „Beirat zur Alter(ung) Marzahn-Hellersdorf, die stellvertretende Vorsitzende an der Steuerungsrunde „Aktiv im Alter“. Außerdem beteiligen sich Mitglieder an Steuerungsunden der Stadtteilzentren, am „Stammtisch Ehrenamt, in Bewohnerbeiräten von Pflegeheimen.

Vorsitzende	Stellv. Vorsitzende	Finanzbeauftragter	Schriftführerin
Petra Ritter	Christa Mientus-Schirmer	Wolfgang Emanuel	Karin Suslik

Die Vorsitzende nimmt teil an den monatlichen Beratungen der Landesseniorenvertretung und an den Plenen des Landesseniorenbeirates, wodurch der Austausch mit der Landesebene erfolgt.

Für eine bessere Öffentlichkeitsarbeit erarbeiteten wir neue Flyer. Vierteljährlich berichten wir im Veranstaltungskalender des Bezirksamtes für Senioren über die Arbeit der Seniorenvertretung.

Um mit den älteren Menschen ins Gespräch zu kommen, beteiligten wir uns an Informationsveranstaltungen mit einem eigenen Stand.

So nutzten wir, wie in jedem Jahr, die Sozialtage 2023 im Eastgate, ebenso die Seniorenmesse des Unionhilfswerkes im August, um die Seniorenvertretung vorzustellen.

Auch an den vier Informationsveranstaltungen im Rahmen des Projektes zum Ruhestandskompass beteiligten wir uns. In diesem Rahmen führten wir viele gute Gespräche.

Für unsere Arbeit hatten wir uns natürlich auch Schwerpunkte gesetzt, die wir in unterschiedlicher Intensität bearbeitet haben.

- Barrierefreie U-Bahnhöfe in Marzahn Hellersdorf
- altersgerechte Wohnformen auch außerhalb der Wohnung (Fahrstühle)
- Teilhabe an der Digitalisierung

Laut der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik sollten alle U-Bahnhöfe Berlins am 1. Januar 2022 barrierefrei sein, unsere sind noch nicht einmal in der Planung. Für die Verantwortlichen bedeuten die Rampen an unseren U-Bahnhöfen schon fast Barrierefreiheit, sie sind aber allenfalls barrierearm. Barrierefrei sind Orte erst, wenn sie für Jede und Jeden ohne fremde Hilfe erreichbar sind (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG § 4 Barrierefreiheit von 2021).

So hatten wir uns als einen Arbeitsschwerpunkt vorgenommen, alle die zu unterstützen, die für barrierefreie Zugänge zu den U-Bahnhöfen in unserem Bezirk kämpfen. Deshalb haben wir an die damals zuständige Senatorin Frau Jarasch und die vom Senat beauftragte BVG geschrieben. Leider bekamen wir keine zufriedenstellende Antwort. So fand im Januar 2023 der Ortstermin am U-Bahnhof Elsterwerdaer Platz statt, leider ohne Beteiligung von Senat und BVG. Es wurde beschlossen, eine Petition zu verfassen. Erstunterzeichner waren neben der Seniorenvertretung der Bezirksverband der Volkssolidarität Marzahn-Hellersdorf, der Verband deutscher Grundstücknutzer und der Sozialverein Deutschland. Große Unterstützung bei der Unterschriftensammlung erhielten wir von den Gruppen der Volkssolidarität. Wir selbst sammelten vor allem zu den Sozialtagen.

Wenn es jetzt so kommt, dass die Planung für den Einbau von Fahrstühlen doch schon 2024 beginnt, haben wir sicher einen Teil dazu beigetragen.

Zum Thema Digitalisierung müssen wir uns neu aufstellen, denn unser IT-Fachmann hat uns leider verlassen. Auch zum Thema altersgerechte Wohnformen (auch außerhalb der Wohnung - Fahrstühle) sollten wir über die Vorgehensweise neu sprechen.

Vor allem über unsere E-Mail-Adresse nehmen ältere Bürger Kontakt zu uns auf. Die Themenvielfalt reicht von defekten und unbeleuchteten Bürgersteigen, fehlenden Fahrstühlen an der U-Bahn und fehlenden Bänken bis hin zu möglicher Strahlenbelastung. Hier gilt es, den entsprechenden Ansprechpartner zu finden und die Kontaktadresse oder das Problem weiterzureichen.